

INHALTSVERZEICHNIS

Naturschutz im Dorf 18  
 Der Verband zum Schutze des Lützelsees,  
 des Seeweidsees und des Ützkerrietes 19-22

Bilderbogen vom  
 Hombrechtiker Schüler-Skirennen 23  
 Die Elternschule berichtet 24  
 Veranstaltungskalender 24

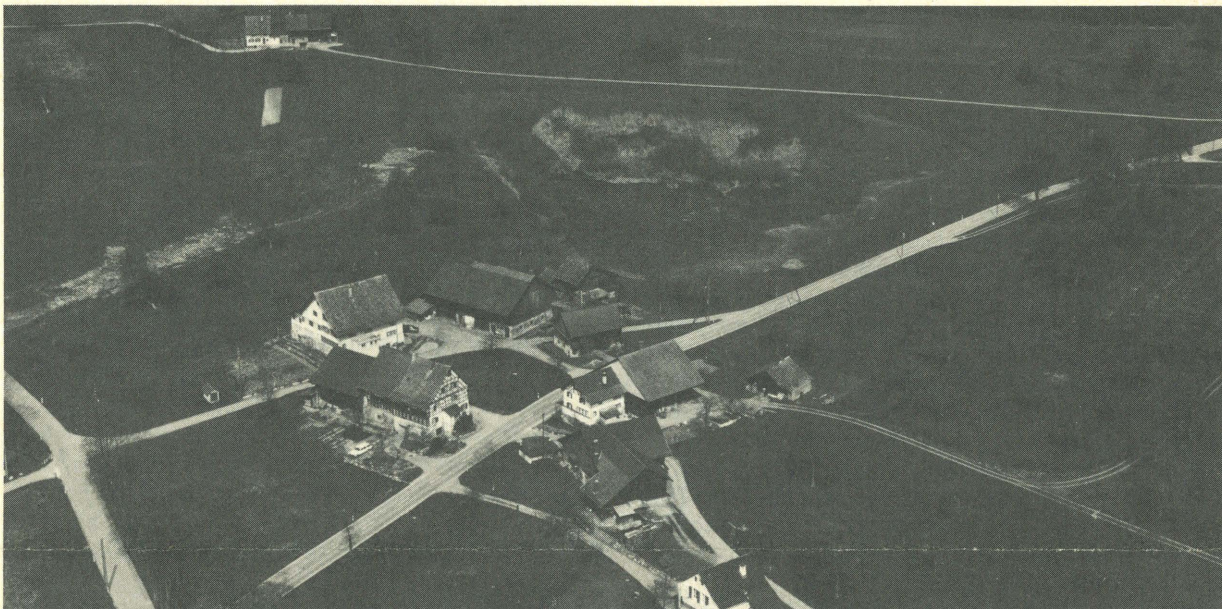
# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 3

4. Jahrgang

25. März 1983



Liebe Leser,

«Naturschutz ist Menschenschutz». Dieser Satz war seinerzeit als ein aufrüttelndes Schlagwort gedacht, die meisten Leute fanden diesen Ausspruch denn auch als reichlich übertrieben. Doch vergrössert sich die Zahl derer, die von der Richtigkeit dieses Satzes überzeugt sind, zusehends. Dafür sorgen Berichterstattungen, wie kürzlich jene über das Waldsterben als Folge des menschengemachten sauren Regens. Falls Sie jetzt die Erscheinung des sauren Regens mit dem oben erwähnten Satz in Verbindung bringen, können Sie kaum mehr entscheiden was nun eher gilt: «*Naturschutz ist Menschenschutz*» oder «*Menschenschutz ist Naturschutz*».

Was hat aber nun der saure Regen mit *Naturschutz im Dorf* zu tun? Zweierlei! Zum ersten ist die Erscheinung des sauren Regens ein überzeugendes Beispiel für die Vernetzung von Prozessen in Zeit und Raum, wie dies für alle Kreisläufe im Haushalt der Natur charakteristisch ist. Zum zweiten kann ich das Beispiel anführen, ohne dass sich jemand in Hombrechtikon betroffen fühlen muss, weil der saure Regen zur Hauptsache von ausserhalb der Schweiz stammt.

Ich hoffe jedoch, dass sich möglichst viele Einwohner von Hombrechtikon betroffen und zum Handeln angesprochen fühlen, dort wo sie als Einwohner und Benützer unseres gemeinsamen Lebensraumes selbst Verantwortung tragen. Auf welcher extrem verschiedenen Ebenen dies möglich ist, mögen die beiden nachfolgenden Beispiele zeigen:

Ort: Zürcher Oberland, vielbegangener Wanderweg in einem bewaldeten Tobel

Zeit: Sonntagmorgen, im Juni 1970

Etwa eine knappe Stunde hinter dem letzten Hof sitzt an einer besonnten Wegbiegung eine Frau auf einem Feldstühlchen und strickt. Merkwürdig! Wie wir nun um den Geländesporn herumkommen, leuchten 20 Meter höher am Steilbord zwei grosse, prächtige Gruppen des seltenen Frauenschuhs.

Ort: Kirche Hombrechtikon

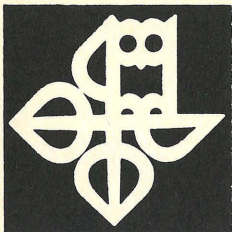
Zeit: 10. September 1982, 20.00 Uhr. Gemeindeversammlung mit dem Traktandum «Kommunaler Gesamtplan».

In beiden Fällen geht es um Naturschutz: Dort setzte sich ein einzelner Mensch für das Überleben von einzelnen Pflanzen ein, hier diskutierten die Einwohner von Hombrechtikon, wie sich unser menschlicher Lebensraum in nächster Zukunft entwickeln soll.

Wir heissen Sie recht herzlich willkommen an unserer diesjährigen Ausstellung *Naturschutz im Dorf* auf Hof Breitlen, sowie an den verschiedenen Anlässen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der ganzen Bevölkerung.

PRO HOMBRECHTIKON  
 Dr. W. Baltensweiler, Präsident



## Pro Hombrechtikon

Naturschutz Landschaftsschutz Heimatschutz Kultur

---

# Naturschutz im Dorf

AUSSTELLUNG AUF HOF BREITLEN

---

## Ausstellung auf Hof Breitlen

Samstag, 16. April 1983	16.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 17. April 1983	14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 23. April 1983	14.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 24. April 1983	14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 30. April 1983	14.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 1. Mai 1983	14.00 bis 18.00 Uhr

## Anlässe

**Samstag, 26. März 1983**

Waldputzete

organisiert durch die Naturfreunde Hombrechtikon

**Samstag, 9. April 1983, 08.45 Uhr**

Heckenpflanzung im Wysspeter

Heckenpflanzung in der Badi am Lützelsee

Treffpunkt: Gemeindehaus (Spaten mitnehmen)

**Samstag, 16. April 1983, 16.00 Uhr**

Eröffnung der Ausstellung auf Hof Breitlen

**Sonntag, 17. April 1983, 11.00 Uhr**

Lichtbildervortrag von Patrick Thurston, Uetikon a/S.

«Die Vogelwelt Hombrechtikons»

auf Hof Breitlen

**Freitag, 22. April 1983, 20.00 Uhr**

Lichtbildervortrag von Dr. H. Wildermuth, Wetzikon

«Naturschutz im Dorf»

anschliessend 15. Vereinsversammlung

im Treffpunkt Blatten beim alten Bahnhofli

**Sonntag, 24. April 1983**

Exkursion, organisiert durch den Ornithologischen Verein

Hombrechtikon; Start zwischen 07.00 und 09.00 Uhr

ab Landi, anschliessend treffen wir uns zu einem Umtrunk

auf Hof Breitlen

**Sonntag, 1. Mai 1983, 11.00 Uhr**

Lichtbildervortrag

von Architekt Ed. Neuenschwander, Gockhausen

«Naturgärten» auf Hof Breitlen

**Samstag, 24. September 1983**

Riedpflege im Reservat Tüfi,

Pflegearbeiten organisiert durch den Ornithologischen

Verein Hombrechtikon

# Der Verband zum Schutze des Lützelsees, des Seeweidsees und des Ützikerrietes

Als der Verband vor einem Jahr seinen Namen in «PRO HOMBRECHTIKON» änderte, wurden Befürchtungen laut, dass der ursprüngliche Vereinszweck, nämlich für den Schutz der Natur einzustehen, verloren gehen könnte. Der Vorstand hatte aber schon früher erkannt, dass der Verband in der bestehenden Form seine Aufgaben nicht mehr erfüllen konnte: Es ist nicht möglich, Naturschutz zu betreiben, indem einmal pro Jahr einige Mitglieder zusammenkommen, um sich einen interessanten Vortrag anzuhören. Wir begannen deshalb mit den Ausstellungen auf Hof Breitlen über die Vergangenheit von Hombrechtikon. Wir wollten damit nicht nur den schon lange ansässigen Einwohnern und den Neuzuzügern Neues über ihre Gemeinde zeigen, wir wollten sie vor allem miteinander bekanntmachen und sie für eine gemeinsame Sache begeistern.

*Mit der Ausstellung 1983 und den sie begleitenden Anlässen will der Vorstand von «Pro Hombrechtikon» zeigen, dass ihm der Naturschutz nach wie vor ein grosses Anliegen ist.*

## Die Verordnung zum Schutze des Lützelsees, des Seeweidsees und des Ützikerrietes

Am 1. Dezember 1966 erliess der Regierungsrat des Kantons Zürich eine Verordnung, in welcher das Schutzgebiet in vier Zonen eingeteilt wurde:

- I. Zone: See- und Strandgebiet
- II. Zone: Naturschutzgebiet
- III. Zone: Landschaftsschutzgebiet
- IV. Zone: Wald

In 24 Paragraphen wurde die «gesamte wirtschaftliche» Aktivität in diesem Gebiete reglementiert. Hat diese Verordnung Erfolg gehabt? Zweifellos, denn dem für alle Zonen geltenden Verbot für die Errichtung von Bauten aller Art war *ein fast hundertprozentiger Erfolg* beschieden (Ausnahmen sind an der Ausstellung zu sehen): Das «Hinterland» unserer Gemeinde ist auch heute noch ein intaktes, unzersiedeltes Landwirtschaftsgebiet, fast genauso, wie es sich in der Luftaufnahme von 1948 zeigt (Abb. 1). Es bildet einen unverfälschten Rahmen für die drei wunderschönen und doch so verschiedenartigen Gewässer Lützelsee, Seeweidsee und Ützikerriet.

Zone III: Landschaftsschutzgebiet. § 14 der Schutzverordnung sagt folgendes aus: «Nichtbewilligungspflichtig sind die für herkömmliche Bestellung von Wald, Feld und Garten nötigen Vorkehren». Der landwirtschaftlichen Betriebsführung wurde somit keinerlei Beschränkung auferlegt, die Betriebe modernisierten sich wie überall im schweizerischen Mittelland, indem sie auf Flüssigdüngung umstellten. Als der Lützelsee im Laufe der siebziger Jahre immer mehr veralgte und als 1976 ein erstes Fischsterben auftrat, wurden die Behörden aktiv. Im Mai

Abb. 1 Der Lützelsee im Jahre 1948



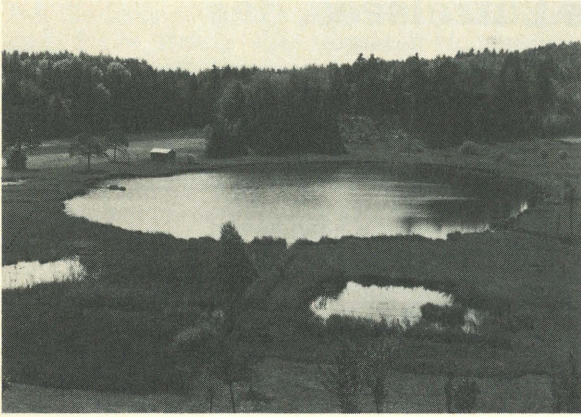


Abb. 2 Die stille Schönheit des Seeweidsees im Jahre 1948

1978 fand eine Aussprache mit den Vertretern des kantonalen Labors und der Ämter für Gewässer- und Naturschutz statt. Dank einer Reihe günstiger Umstände wählte das Amt für Gewässerschutz (AGW) den Lützelsee als Testgebiet für gewässerkundliche Studien. Es ging dem AGW darum, für ein überschaubares Einzugsgebiet eines Gewässers die Nährstoff-Bilanz zu bestimmen, um die eigentlichen Ursachen des Krankwerdens von kleinen Seen verstehen zu lernen. Neben der Kartierung der Bodentypen und deren Belastbarkeit mit Flüssigdünger wurden 1982 in einer aufwendigen Umfrage bei allen Bauern die in der Landwirtschaft anfallenden und eingesetzten Nährstoffmengen ermittelt. Insgesamt wurden 79 Betriebe befragt, davon haben nur etwa 10 Prozent keine vollumfänglichen Angaben geliefert. Im Vergleich zu ähnlichen Umfragen muss

Abb. 3 Der Lützelsee mit seinen schwimmenden Inseln (Photo H. Lüthy)



man hier den Hombrechtiker Landwirten ein grosses Lob zollen für ihre Mitwirkung bei Problemen, welche die ganze Bevölkerung angehen. Ebenso trug aber auch das geschickte Vorgehen der Befrager (aus Hombrechtikon war es Hch. Dändliker im Schwösterrain) und der Mitarbeiter des AGW zum Erfolg der Umfrage bei.

*Die Ergebnisse dieser Untersuchung liegen nun vor und werden auszugsweise in der Ausstellung auf Hof Breitlen gezeigt.*

Der Untersuchung kann eine Pilotfunktion zugesprochen werden; entsprechend hoch mögen auf den ersten Blick die Kosten von nahezu 100 000 Franken erscheinen. Bei Umweltverschmutzungen sind aber Massnahmen zu ihrer Behebung häufig noch viel teurer als vorbeugende Massnahmen zu ihrer Verhinderung. Das AGW führte im Winter 1981/82 das Projekt einer Tiefenwasserableitung für nahezu 500 000 Franken aus.

*Dieses Projekt der Tiefenwasserableitung wird an unserer Ausstellung mit Schemata und Fotos erläutert.*

Zone II: Naturschutzgebiet. § 10: «Alle Vorkehren und Einrichtungen, die im Landschaftsbild in Erscheinung treten, Pflanzenbestände schädigen oder gefährden oder die Beschaffenheit des Bodens verändern können, sind verboten. Insbesondere sind verboten (u. a.):

- Abgrabungen und Ablagerungen aller Art
- Vornahme von Entwässerungen
- Düngung der Rietflächen.»

§ 11: «Die landwirtschaftliche Nutzung, wie sie bisher ausgeübt wurde, ist unter Vorbehalt von § 10 gestattet.»



Abb. 4 Auch das Wahrzeichen des Lützelsees bedarf der Pflege (Photo H. Lüthy)

Gleichzeitig mit dem Erlassen der Schutzverordnung offerierte der Kanton jedem Eigentümer von Land im Naturschutzgebiet einen günstigen Kaufpreis oder aber eine recht grosszügige Entschädigung für die ihm auferlegten Eigentumsbeschränkungen. Zusätzlich garantierte jedoch § 11 ausdrücklich die weitere Bewirtschaftung der Gutsbetriebe nach bisheriger Art!

Die Auffassung, dass das Riet durch das Eingreifen der Naturschützer aus dem Lebensbereich herausgerissen worden sei, wie sie in der Ährenpost Nr. 1 vom 28. Januar 1983 vertreten wird, stimmt daher nicht. Wenn sich die Bauern heute nicht mehr «zu gemeinsamer Pflege der Streufläche zusammenfinden» darf dies nicht dem Naturschutz angelastet werden, sondern dürfte eher der Tatsache, dass eben die traditionelle Landwirtschaft der Vergangenheit angehört, zuzuschreiben sein.

In ähnlicher Weise könnte noch vieles zu dieser Schutzverordnung von 1966 diskutiert werden. Die landwirtschaftliche Nutzung wird sich weiter wandeln, und es wird auch neue Verordnungen geben müssen. Eines ist sicher, die Vielfalt der natürlichen Lebensgemeinschaften in unserer intensiv genutzten Landschaft lässt sich nur erhalten, wenn Toleranz gepaart mit Sachkenntnis geübt werden.

#### **Auch die Naturschutzgebiete brauchen ihre Pflege**

Unsere Naturschutzgebiete sind keine Urlandschaften. Sie sind vor Jahrhunderten aus Rodungen hervorgegangen und wegen einer extensiven Bewirtschaftung in einem naturnahen Zustand geblieben.

Falls das Riet oder die Magerwiesen nicht von Zeit zu Zeit gemäht werden, nehmen die Sträucher überhand. Verfaulendes Rietgras und Schilf tragen zur Nährstoffanreicherung bei und beschleunigen die Verlandung der Tümpel. Wenn Sie das Foto des Seeweidsees aus dem Jahre 1948 (Abb. 2) mit dem heutigen Zustand vergleichen, lässt sich die stärkere Verbuschung leicht feststellen. Auch das Wahrzeichen des Lützelsees, die schwimmenden Inseln (Abb. 3) bedarf der Pflege. Von Zeit zu Zeit müssen die zu gross gewachsenen Erlen umgesägt werden, weil sonst ihr Gewicht die aus Seggenbulten bestehenden Inseln zum Kippen bringt, so dass sie zerreißen (Abb. 4). Im Lutikerriet und rund um den Lützelsee wird die Streue alljährlich noch von hiesigen Landwirten, zur Hauptsache aber von «Toggenburgern» geschnitten, und jeden Herbst organisiert der Ornithologische Verein einen «Streui-Tag» in der «Tüfi» (Abb. 5 und 6). Hier ist jedem Hombrechtiker Gelegenheit geboten, sich zur gemeinsamen Pflege des Rietes und damit für den Naturschutz einzusetzen. Vielleicht liesse sich ein solcher Anlass sogar auch einmal im Ützikerriet einrichten!

#### **Zoologischer Naturschutz**

Hecken bieten Nahrung und Unterschlupf für eine Vielzahl von Tieren, sie beleben dadurch das Landschaftsbild nicht nur optisch, sondern im eigentlichen Sinn des Wortes.

*Sie können aktiv an der Schaffung einer Hecke im «Wysspeter» oder in der «Badi» am Lützelsee mitwirken. Siehe dazu unser Veranstaltungsprogramm.*

Über die Bedeutung der Hecken für die Vogelwelt hören Sie im Referat «Die Vogelwelt Hombrechtikon» von Patrick Thurston. Er hat für das schweizerische ornithologische Inventar während mehrerer Jahre den Brutvogelbestand des Lützelsees beobachtet.

*Einen ganz besonderen Anlass trägt unsere Schwesterorganisation, der Ornithologische Verein Hombrechtikon, zu unserer Ausstellung «Naturschutz im Dorf» bei: auf einem Sonntagvormittag-Spaziergang sollen einige der Naturwunder, die mit den kantonalen Verordnungen geschützt sind, gezeigt werden. Am Ziel des Spazierganges, auf Hof Breitlen, können die Erlebnisse bei einem gespendeten Znüni besprochen werden.*

### Naturschutz ist Menschenschutz

Heute, wo die Arbeit von uns allen nur noch selten mit dem Beruf, d. h. der individuellen Berufung übereinstimmt, ist der Mensch umso mehr auf Erholung angewiesen. Im heutigen Sprachgebrauch spricht man von Selbstverwirklichung und kreativem Schaffen. Deshalb ist Erholung ein sehr individueller Begriff. Der «Beschäftigung» mit der Vielfalt der Natur sind keine Grenzen gesetzt. In unserer Gemeinde stellen z. B. die Gärten einen ausgedehnten Erholungsraum dar. Wie nutzen wir ihn? Überall etwa gleich: mit Rasendünger, Spritzen, Motormäher und Gift? Weil der Rasen regelmässige Pflege verlangt, jede Woche mindestens einmal mit viel Arbeit und Energie? Oder mit Naturgärten, welche uns Zeit lassen zu geniessen, zu beobachten und zu lernen? Wir machen eine Umfrage über Naturgärten, vielleicht kommt ein Wettbewerb zustande. Mehr darüber erfahren Sie an der Ausstellung.

*Ed. Neuenschwander, Architekt in Gockhausen-Zürich, wird Ihnen in einem Lichtbildervortrag seine Vorstellung über Naturgärten erläutern.*



Abb. 6 Der Ornithologische Verein Hombrechtikon an der Arbeit im Naturschutzgebiet «Tüfi». Aushub eines Amphibienweihers

Wir haben versucht, die verschiedenen Aspekte des Naturschutzes aufzuzählen. Sicher haben auch Sie eine eigene Meinung über bestimmte Erfahrungen mit Naturschutzproblemen. Vielleicht haben Sie ganz einfach eine konkrete Anregung, die in unserer Gemeinde verwirklicht werden sollte. Für Sie haben wir den wohl massgebendsten Fachmann in Naturschutzfragen, Dr. H. Wildermuth, Biologielehrer an der Kantonsschule in Wetzikon, eingeladen, uns am 22. April 1983 in seiner packenden Art über Naturschutz zu erzählen. Ihm können Sie alle Fragen stellen, die Sie bewegen. In der anschliessenden Vereinsversammlung wird Ihnen Gelegenheit geboten, die zukünftige Vereinspolitik von «Pro Hombrechtikon» mitzubestimmen.

Wir heissen Sie alle recht herzlich willkommen an unserer Ausstellung auf Hof Breitlen und an den verschiedenen Anlässen.

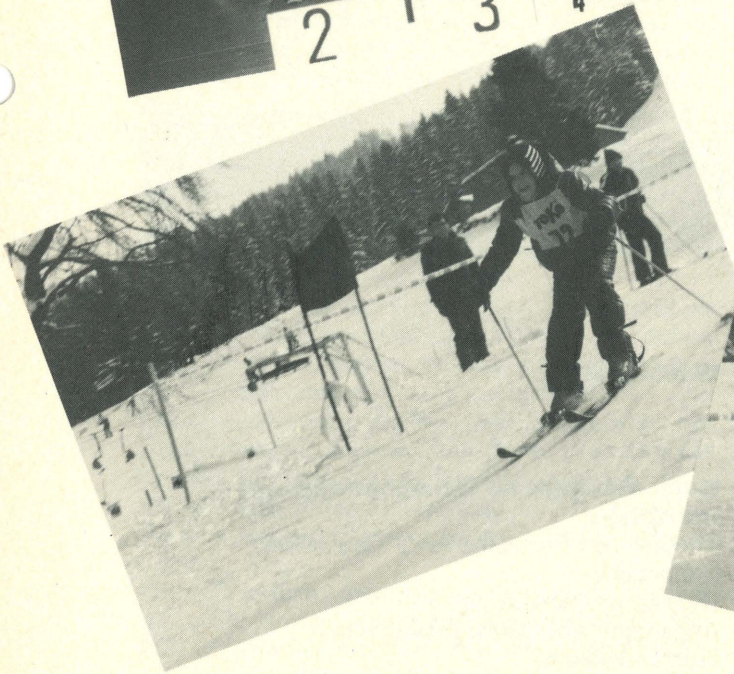
(Bericht: Pro Hombrechtikon)

Abb. 5 Der Ornithologische Verein an der Arbeit in der «Tüfi». «Streui-Tag»



# Bilderbogen vom Hombrechtiker Schüler-Skirennen und der Meisterschaft für Junioren und Senioren

vom 13. Februar 1983



# Die Elternschule entspricht einem echten Bedürfnis

Es ist nicht verwunderlich, dass die Elternschule in unserem Dorf einen erfreulichen Zuspruch findet. Es gibt dafür zwei Gründe:

1. Die Erziehung unserer Kinder gehört zur schönsten, aber auch zur schwierigsten Aufgabe unseres Lebens. Dass wir hier voneinander und von erfahrenen Leitern der Erwachsenenbildung lernen können versteht sich, und immer mehr Eltern haben gemerkt, dass man die Kunst der Erziehung zum Teil auch lernen kann und lernen muss.
2. Die Themen, die behandelt werden, sind aktuell und entsprechen einem echten Bedürfnis. Sie kommen aus unserem Alltag und führen in diesen hinein.

Im Wintersemester 82/83 hatten wir einen Vortragsabend, zwei Kurse mit Erziehungsfragen («Die sechs bedeutsamsten Lebensjahre bis zum Schuleintritt» und «Schuleintritt und erste Schuljahre»), einen Persönlichkeitskurs («Selbstsicherer werden») und einen Instrumentalkurs («Grundkurs für das Spiel auf der Blockflöte»). Alle diese Kurse waren sehr gut besucht und eine Umfrage bei den Teilnehmern hat ergeben, dass diese Elternbildung sehr erwünscht ist. Die Details dieser Umfrage werden in der Zürichsee-Zeitung publiziert. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass die Teilnehmer von der Kursarbeit begeistert waren.

Das Team der Elternschulkommission setzt sich zusammen aus den Frauen Elsi Weber, Rosmarie Bruderer und Verena Schädler. Dieses kleine Team hat sich denn auch mit viel Elan an die Aufgabe herangemacht, für das Sommersemester 83 wieder ein attraktives Programm zusammenzustellen. Dieses Programm finden Sie in der Beilage zur heutigen Ährenpost:

Vortrag von Frau Regula Witzig, Zürich:

## **Gespräche in der Familie**

Mittwoch, 27. April, um 20 Uhr im Singsaal  
Gmeindmatt

Kurs von Frau Regula Witzig, Zürich:

## **Gespräche in der Familie**

5 Abende vom 11. Mai bis 8. Juni

Kurs von Frau Ch. Hurst:

## **Selbstsicherer werden**

6 Nachmittage vom 19. April bis 24. Mai

Kurs von Herrn B. Kunz:

## **Erziehen - eine Aufgabe**

5 Abende vom 22. August bis 19. September

Vortrag von Herrn Jürg Jegge:

## **Angst macht krumm - was macht gerade?**

Montag, 26. September, um 20 Uhr, im Saal der  
kath. Kirche

Für diese Kurse erbitten wir die Anmeldung an Frau Elsi Weber-Holliger, Waffenplatzstrasse 7, 8634 Hombrechtikon, Telefon 42 11 09. Bei ihr erhalten Sie auch detaillierte Auskunft über die verschiedenen Kurse.

Die Schulpflege freut sich, dass wir in unserem Dorf diese Möglichkeiten der Erwachsenenbildung haben. In der Ährenpost Nr. 2 wurden die Kurse im Bereich Hauswirtschaft/Basteln publiziert und heute haben Sie die Kurse vom Bereich der Erziehungsfragen vor sich. Ich kann nur wünschen, dass allen Teilnehmern das glückliche Erleben einer echten Bereicherung gegeben ist.

Schulpflege Hombrechtikon  
E. Schwarzenbach, Präsident



## VERANSTALTUNGS-KALENDER

### **Samstag, 9. April 1983**

08.30 bis 11.30 Uhr  
Schulhausplatz neues Dörfli

### **Dienstag, 12. und 19. April 1983**

jeweils 20.00 Uhr  
Saal kath. Kirche

### **Samstag, 23. April 1983**

08.30 bis 11.30 Uhr  
Schulhausplatz neues Dörfli

### **Wuchemärt**

### **Kurs «Kneippsche Gesundheitspflege im Alltag»**

Theorie und Praxis mit Erica Dauwalder,  
Rapperswil  
(Kosten pro Abend: Fr. 5.-)  
(organisiert vom kath. Frauenverein  
Hombrechtikon)

### **Wuchemärt**